



Das bißchen Haushalt...

Informationen zur
hauswirtschaftlichen Versorgung
für Menschen mit
HIV und AIDS,
ihre Angehörigen und Freunde



Impressum

© Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Dieffenbachstraße 33
10967 Berlin
1. Auflage, Dezember 1994

Text und Konzept: Thomas Mangler, München
Redaktion: Klaus-Dieter Beißwenger, Michael Ewers, Berlin
Gestaltung: Martina Lauterbach, Berlin
Satz: Martina Hornbostel, Berlin
Druck: Hellmich, Berlin

Spendenkonto Pflege:
Deutsche Apotheker- und Ärztebank Berlin
BLZ 10090603
Konto 070 3500500

Die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. ist als gemeinnützig und mildtätig und damit als besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind daher steuerabzugsfähig.

Anmerkung:

Alle Personenbezeichnungen in dieser Broschüre beziehen sich gleichermaßen auf Männer und Frauen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde darauf verzichtet, in jedem Fall beide Geschlechter zu benennen.

Inhalt

- 2 Vorwort**
- 4 Wem dient hauswirtschaftliche Versorgung?**
- 5 Hauswirtschaft und Pflege – worin liegt der Unterschied?**
- 6 Was versteht man unter hauswirtschaftlicher Versorgung?**
- 10 Wer bietet diese Dienstleistung an?**
- 13 Wie kann man die hauswirtschaftliche Versorgung finanzieren?**
 - Gesetzliche Krankenversicherung
 - Gesetzliche Pflegeversicherung
 - Sozialhilfe
 - Selbstzahler
- 18 Werden meine Bedürfnisse berücksichtigt?**
- 19 Wie wichtig ist die Qualität?**
- 21 Wie finde ich einen guten Dienst?**
 - Checkliste 1: Struktur und Leistungsangebot des Dienstes
 - Checkliste 2: Bestandteile und Ablauf der hauswirtschaftlichen Versorgung
 - Checkliste 3: Finanzierung der hauswirtschaftlichen Versorgung
 - Checkliste 4: Mitarbeiter des Dienstes
 - Checkliste 5: Persönliches
- 26 Anhang**
 - Bundesverbände
 - AIDS-Spezialpflegedienste
 - Informationsbroschüren

Vorwort Wenn dich jede Bewegung anstrengt, deine Kraft schnell nachläßt oder du dich nicht mehr richtig konzentrieren kannst, tauchen bisher ungeahnte Probleme auf: Die Überweisung auf der Bank, der Gang zum Sozialamt, das Einkaufen im Supermarkt um die Ecke, das tägliche Kochen, der Wohnungsputz und die Wäsche – all diese alltäglichen Aufgaben können zur Qual werden. Tätigkeiten, die früher allenfalls lästig waren, die du aber ohne Schwierigkeiten erledigen konntest, stellen nun vielleicht unüberwindliche Hindernisse dar.

Es ist nicht leicht, sich mit der HIV-Infektion oder der AIDS-Erkrankung abzufinden – noch schwieriger ist es oft, sich und anderen die eigene Hilflosigkeit einzugestehen. Der Schritt, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, fällt in einer solchen Situation oft besonders schwer.

Gerade eine gute hauswirtschaftliche Versorgung kann jedoch erheblich zur Steigerung deiner Lebensqualität beitragen: Sie nimmt dir Arbeiten ab, unterstützt dich bei der Organisation deines Alltags und schafft so ein Umfeld, in dem du deine Kräfte schonen und deinen Gesundheitszustand verbessern kannst. Nicht zuletzt ermöglicht sie eine umfassende Versorgung und Pflege in deiner Wohnung. Krankenhaus- und Pflegeheimaufenthalte können so vermieden werden.

In den letzten Jahren sind zahlreiche Dienstleistungseinrichtungen entstanden, die hauswirtschaftliche Versorgung anbieten. Doch welche Einrichtung ist die richtige für deine Bedürfnisse? Wie kannst du herausfinden, ob der Dienst auch gut arbeitet? Und wie kannst du die notwendigen Kosten für diese Hilfe aufbringen?

Diese Broschüre greift solche Fragen auf und hilft dir dabei, diejenige hauswirtschaftliche Versorgung zu finden, die am besten deinen Ansprüchen und deiner Lebenssituation gerecht wird.



Wem dient hauswirtschaftliche Versorgung?

Für die hauswirtschaftliche Versorgung gibt es viele Bezeichnungen: häusliche Pflegehilfe, Haushaltshilfe, Hauspflege, häusliche Betreuung. Sie bezeichnen alle ein und dieselbe Dienstleistung.

Die hauswirtschaftliche Versorgung sorgt dafür, daß du dein Leben trotz Krankheit oder Behinderung mit all deinen Gewohnheiten möglichst selbständig weiterführen kannst.

Hauswirtschaftliche Versorgung sollte nicht erst beantragt werden, wenn der Alltag bereits zum »Chaos« geworden ist. Wenn sie frühzeitig beginnt, kann sie deine Gesundheit fördern und dir bei der Genesung helfen. Sie unterstützt dich und nimmt dir Arbeiten ab, die du alleine nicht mehr bewältigen kannst. Auf diese Weise trägt sie auch zu einer höheren Lebensqualität bei.

Hauswirtschaftliche Versorgung stellt den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen. Sie kümmert sich um deine Bedürfnisse und hilft dir bei der Organisation des Alltags.

Oft wird die große Bedeutung der hauswirtschaftlichen Versorgung verkannt, bisweilen wird sie gar als einfache Putzhilfe abgetan. Krankenpflegerische, medizinische, psychologische und sozialpädagogische Betreuung scheinen wichtiger zu sein. Dabei wird vergessen, daß diese Unterstützungen nur dann funktionieren, wenn das Umfeld »stimmt« und die alltäglichen Aufgaben erledigt werden. Ohne gute hauswirtschaftliche Versorgung ist professionelle Krankenpflege zu Hause nicht leistbar.

Hauswirtschaft und Pflege – worin liegt der Unterschied?

Die hauswirtschaftliche Versorgung ist ein Teil der häuslichen Krankenpflege, zu der auch Grundpflege (allgemeine Pflege) und Behandlungspflege (spezielle Pflege) zählen. Zwar gibt es zwischen diesen drei Formen der Pflege im Alltag immer wieder Überschneidungen, dennoch ist es sinnvoll, sie voneinander abzugrenzen.

Hauswirtschaftliche Versorgung dient der Aufrechterhaltung des privaten Haushalts während der Dauer der Krankheit. Sie schafft damit den Rahmen für die krankenpflegerischen Dienstleistungen. Die einzelnen Aufgaben werden weiter unten näher erläutert.

Die **Grundpflege (allgemeine Pflege)** bezieht sich auf die menschlichen Grundbedürfnisse und die Aktivitäten des täglichen Lebens. Sie umfaßt die Bereiche:

- Körperpflege und -hygiene
(z. B. Waschen, Darm- und Blasenentleerung, Rasieren)
- Hilfe bei der Bewegung
(z. B. Geh- und Bewegungsübungen, Hilfe beim An- und Auskleiden)
- Ernährung
(z. B. mundgerechtes Zubereiten, Aufnahme von Nahrung).

Die **Behandlungspflege (spezielle Pflege)** orientiert sich an den jeweiligen Krankheitszeichen und unterstützt die ärztliche Behandlung. Dazu gehören z. B. das Wechseln von Verbänden, das Verabreichen von Medikamenten, Spritzen und Infusionen, Inhalationstherapie, Einreibungen und medizinische Bäder. Auch die Überwachung deiner »Vitalwerte« (Puls- und Blutdruck) gehört in diesen Bereich.



Was versteht man unter hauswirtschaftlicher Versorgung?

Als »offizielle« Ziele der hauswirtschaftlichen Versorgung werden genannt: »Aufrechterhaltung persönlicher und häuslicher Hygiene, Be- und Versorgung sowie persönliche Betreuung«. Doch was verbirgt sich hinter diesen abstrakten Begriffen?

Die folgende Liste beschreibt den engen Rahmen dessen, was als hauswirtschaftliche Versorgung bezeichnet wird. Die Leistungen sind hauptsächlich auf folgende Punkte beschränkt:

- Einkaufen für den täglichen Bedarf und Vorratshaltung unter Berücksichtigung von finanziellen Verhältnissen, ausgewogener Ernährung und Umweltschutzaspekten
- Zubereitung von warmen und kalten Mahlzeiten
- Spülen, Geschirr aufräumen usw.
- Reinigen der Wohnung, d. h. aufräumen, staubsaugen, wischen, kehren, Kühlschrank säubern, Badewanne/ Dusche/Waschbecken/WC und Kacheln säubern, Haushaltsgegenstände/Rollstuhl/Toilettenstuhl usw. reinigen
- Entsorgung des Hausmülls (inklusive Altpapier, Glas, Alu usw.)
- Wäsche und Kleidung wechseln (waschen, trocknen, bügeln, ordnen)
- Schuhe putzen
- Gießen und düngen der Pflanzen
- Füttern von Haustieren sowie Reinigung ihres Schlafplatzes (Käfig, Katzenklo usw.)
- Beheizen der Wohnung (inklusive lüften, Raumklima regulieren, eventuell Öl/Kohle/ Holz besorgen)
- Sucharbeiten (Gebiß, Schlüssel, Geldbeutel usw.)
- Lebensgewohnheiten beachten (z. B. verdunkeln, Türen verriegeln)
- Organisatorisches (z. B. Angehörige/Betreuer/Arzt informieren, Schlüssel besorgen, Getränkelieferung organisieren usw.).

Im Rahmen der Pflegeversicherung werden die Leistungen auf folgende sechs Punkte beschränkt sein:

- Einkaufen
- Spülen
- Kochen
- Beheizen der Wohnung
- Reinigen der Wohnung
- Wechseln und Waschen der Wäsche und Kleidung

Inwieweit innerhalb dieser engen Vorgaben Zeit und Raum bleibt für Gespräche, persönliche Betreuung (z.B. Erledigung von Schriftverkehr, Aufrechterhaltung des Kontakts zu Angehörigen und Freunden), aber auch für kulturelle Bedürfnisse (z.B. Vorlesen oder Unterhaltung), hängt von den finanziellen Möglichkeiten und der Arbeitsweise des Dienstes ab.

Hauswirtschaftliche Versorgung wird genau wie die Grund- und Behandlungspflege gemeinsam mit dem Patienten durchgeführt. Man bezeichnet dies auch als »**aktivierende Pflege**«. Du sollst dadurch angeregt werden, die Aufgaben des täglichen Lebens unter Berücksichtigung deines Gesundheitszustands Schritt für Schritt wieder selbst zu übernehmen – möglichst unabhängig von fremder Hilfe.



Wer bietet diese Dienstleistung an?

Die hauswirtschaftliche Versorgung gehört oft zu den Angeboten von ambulanten Pflegediensten, Sozialstationen u. ä. Daneben gibt es aber auch Dienste, die nur hauswirtschaftliche Versorgung anbieten (z. B. Mobile Soziale Hilfsdienste).

Träger dieser Einrichtungen sind vor allem **kirchliche und freie Wohlfahrtsverbände**. Bundesweit tätig sind folgende Organisationen:

- Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchen Deutschlands
- Deutscher Caritasverband
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Deutsches Rotes Kreuz
- Arbeiterwohlfahrt
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

Die ambulante Versorgung kann dabei vor Ort sehr unterschiedlich organisiert sein, z. B. als Nachbarschaftshilfe, als sogenannter Mobiler Sozialer Hilfsdienst, als Sozialstation oder ambulanter Pflegedienst. Nicht alle Verbände unterhalten an jedem Ort entsprechende Einrichtungen. Wer die Dienste in Anspruch nehmen will, muß übrigens keiner bestimmten Konfession angehören und auch nicht Mitglied in einem der Trägervereine sein.

Ambulante Krankenpflegedienste mit hauswirtschaftlicher Versorgung werden auch von Kommunen oder durch **Gemeindefrauen** – meist aus dem Bereich einer Kirchengemeinde – angeboten. Daneben gibt es mittlerweile eine wachsende Anzahl von **freiberuflichen Krankenpflegekräften** oder **Privat-**

pflegediensten. Dabei handelt es sich um privatwirtschaftliche Unternehmen für häusliche Krankenpflege.

Vor allem in einigen Großstädten arbeiten seit Jahren sogenannte **AIDS-Spezialpflegedienste**. Sie sind oft Teil einer regionalen AIDS-Hilfe oder arbeiten eng mit ihr zusammen. AIDS-Spezialpflegedienste bieten einige Vorteile gegenüber anderen Einrichtungen, zum Beispiel:

- langjährige Erfahrung mit dem Krankheitsbild und den Hauptbetroffenengruppen
- besonders ausgebildetes Personal
- keine Berührungssängste mit AIDS-spezifischen Themen (Homosexualität, Drogenkonsum)
- gute Verzahnung mit anderen Angeboten im AIDS-Bereich wie Beratung, Betreuung und Selbsthilfe



In letzter Zeit setzen immer mehr dieser Dienste neben ehrenamtlichen Helfern und Zivildienstleistenden auch ausgebildetes Personal für die hauswirtschaftliche Versorgung ein. Das sind vor allem Familienpfleger, Sozialbetreuer, Krankenpflegehelfer und Hauswirtschaftler.

Nur wenn du dich auf die kontinuierliche Organisation deines Alltags verlassen kannst, wird die Versorgung zu Hause erfolgreich sein. Nur dann wirst du auch genügend Zeit haben, dich zu erholen und deine Kräfte zu schonen. Die Anbieter hauswirtschaftlicher Versorgung sollten eng mit anderen Diensten und Einrichtungen zusammenarbeiten. Je nach deinen Bedürfnissen werden neben der hauswirtschaftlichen Versorgung auch Fachkrankenpflege, Essen auf Rädern, sozialpädagogische Betreuung, Vermittlung an Beratungsstellen, Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Vermittlung an Ambulanzen und Betreuung deiner Angehörigen nötig werden. Jeder einzelne Dienst ist dabei Teil des gesamten Betreuungssystems und muß eng mit allen Beteiligten zusammenarbeiten. Konkurrenzdenken und Patientenleid schaden dir; treten sie auf, ist das ein wichtiger Grund für dich, schleunigst einen anderen Dienst zu suchen.

Im Anhang sind die Anschriften der bundesweit tätigen Wohlfahrtsverbände aufgeführt, die dir ambulante Pflegedienste vor Ort nennen können. Auch Kranken- und Pflegekassen oder ein Blick in das örtliche Telefonbuch können bei der Suche weiterhelfen. Möglicherweise kennt auch dein Arzt einen Dienst, mit dem er gute Erfahrungen gesammelt hat. Anschriften von erfahrenen und vorurteilsfreien Diensten können auch die Mitarbeiter der regionalen AIDS-Hilfen vermitteln.

Die Finanzierung der hauswirtschaftlichen Versorgung ist kompliziert. Kannst du die Leistungen nicht aus eigener Tasche bezahlen und bist du aufgrund deiner Krankheit oder Behinderung auf die Hilfe angewiesen, kommen verschiedene Kostenträger in Frage:

- Gesetzliche Krankenkassen
- Gesetzliche Pflegekassen
- Sozialhilfe

Bei privaten Kranken- und Pflegekassen hängt es vom jeweiligen Vertrag ab, ob und wie lange häusliche Krankenpflege einschließlich hauswirtschaftlicher Versorgung bezahlt wird.

Du solltest dich in jedem Fall vorab gründlich informieren. Dazu kannst du auf die Broschüren der Deutschen AIDS-Hilfe zurückgreifen (vgl. Anhang) oder dich an eine Beratungsstelle, eine AIDS-Hilfe oder deine Kranken-/Pflegekasse wenden. Ein guter Pflegedienst kann dir mit Sicherheit sagen, welche Finanzierungsmöglichkeit für dich am günstigsten ist. Auch dort steht man dir für eine unverbindliche Beratung zur Verfügung.

Wie kann man die hauswirtschaftliche Versorgung finanzieren?





Gesetzliche Kranken- versicherung

Mitglieder einer gesetzlichen Krankenkasse haben Anspruch auf häusliche Krankenpflege, wenn dadurch ein Krankenhausaufenthalt vermieden oder verkürzt bzw. die ambulante ärztliche Behandlung gesichert werden kann. **Häusliche Krankenpflege (§ 37 SGB V)** umfaßt die Grund- und Behandlungspflege sowie die hauswirtschaftliche Versorgung. Sie wird vom Arzt verordnet. Der Anspruch besteht aber nur, wenn keine im Haushalt lebende Person die häusliche Versorgung übernehmen kann. Häusliche Krankenpflege wird für die Dauer von vier Wochen gewährt. Danach muß der Medizinische Dienst der Krankenkasse entscheiden, ob die Leistungen weiterbezahlt werden.

Lehnt der Medizinische Dienst den Antrag auf Verlängerung ab, kannst du noch bis zum 1.4.1995 unter bestimmten Bedingungen einen Antrag auf **Schwerpflegebedürftigkeit (§ 53 ff SGB V)** einreichen. Voraussetzung dafür ist, daß du umfassend

auf Hilfe angewiesen bist. Auch hier ist die hauswirtschaftliche Versorgung eingeschlossen. Diese Regelungen werden ab April 1995 von der neuen Pflegeversicherung abgelöst.

Nur in ganz besonderen Fällen besteht bei den gesetzlichen Krankenversicherungen ein Anspruch auf **Haushaltshilfe (§ 38 SGB V)**. Im Gegensatz zur hauswirtschaftlichen Versorgung werden dabei alle im Haushalt anfallenden Aufgaben (z. B. Kinderbetreuung) vollständig übernommen. Vorausgesetzt ist dabei, daß im Haushalt ein Kind lebt, das unter 12 Jahren alt oder behindert ist und keine im Haushalt lebende Person, z. B. dein Lebenspartner, diese Aufgaben übernehmen kann. In diesem Fall besteht ein zeitlich nicht befristeter Anspruch.

Ab dem 1. Januar 1995 tritt die neue Pflegeversicherung in Kraft. Von April an werden Leistungen gewährt. Die **gesetzliche Pflegeversicherung (SGB XI)** finanziert jedoch nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen die hauswirtschaftliche Versorgung. Du mußt mindestens erheblich pflegebedürftig (Pflegestufe I) sein, um Leistungen aus der Pflegeversicherung zu erhalten. In der Regel wird dir dann mehrfach in der Woche hauswirtschaftliche Versorgung in dem zuvor festgelegten Umfang gewährt. Die grundpflegerischen Aufgaben stehen jedoch im Vordergrund. Die Möglichkeiten einer umfassenden hauswirtschaftlichen Versorgung sind dadurch erheblich eingeschränkt.

Nähere Informationen zur Pflegeversicherung erhältst du in einer Broschüre der Deutschen AIDS-Hilfe, bei den Beratungsstellen, Pflegediensten oder bei deiner Kranken- und Pflegekasse.

Gesetzliche Pflegeversicherung

Sozialhilfe Unter bestimmten Voraussetzungen kannst du zur Finanzierung deiner hauswirtschaftlichen Versorgung auf die Leistungen der Sozialhilfe nach dem **Bundessozialhilfegesetz (BSHG)** zurückgreifen. Du mußt dabei nicht völlig mittellos sein. Für die nachfolgend genannten Hilfen gibt es bestimmte Einkommensfreigrenzen. Du solltest dich daher in jedem Fall über deine Ansprüche genau informieren.

Leistungen erhältst du über die **Eingliederungshilfe für Behinderte (§ 39 BSHG)**, die für Menschen mit HIV und AIDS vorrangig Anwendung findet. Daneben kannst du auch **Hilfe zur Pflege (§ 68 f BSHG)** beantragen, wenn du aufgrund einer Krankheit oder Behinderung die Aufgaben des täglichen Lebens nicht mehr selbst bewältigen kannst. Wenn du alleine lebst und keine Haushaltsangehörigen die hauswirtschaftliche Versorgung übernehmen können, kannst du auch Hilfe zur **Weiterführung des Haushalts (§ 70 BSHG)** beantragen.

In jedem Fall werden entweder die Kosten für einen Pflegedienst übernommen oder die Mittel für selbstbeschaffte Hilfen zur Verfügung gestellt. Die Leistungen der Sozialhilfe werden auch gewährt, wenn du nicht die Bedingungen der Pflegestufe I erfüllst oder dein Bedarf über die Leistungen der Pflegeversicherung hinausgeht. Sie sind zeitlich nicht befristet.

Selbstzahler Wenn du keinen Anspruch auf Leistungen deiner Krankenkasse hast oder dein Einkommen für die Sozialhilfe zu hoch ist, mußt du für die Kosten der hauswirtschaftlichen Versorgung selbst aufkommen. Dieses Geld ist in der Regel gut investiert: Du kaufst dir damit ein Stück Lebensqualität und kannst unter Umständen einer Verschlimmerung deiner Erkrankung frühzeitig vorbeugen.

Derartige Aufwendungen für die hauswirtschaftliche Versorgung kannst du bei deiner Steuererklärung geltend machen. Folgendes solltest du beachten:

- Der Bezug von Pflegeleistungen (z. B. Pflegegeld) gilt nicht als Einkommen und wird daher nicht besteuert.
- Im Lohn- und Einkommensteuerjahresausgleich können Aufwendungen für hauswirtschaftliche Versorgungsleistungen bis zu einer Höhe von 1.800,- DM abgesetzt werden.
- Wer eine sozialversicherungspflichtige Hauswirtschaftskraft beschäftigt, kann bis zu 12.000,- DM im Jahr steuerlich geltend machen.

Weitere Informationen erhältst du bei einem Steuerberater oder bei deinem zuständigen Finanzamt. Jeder gute Pflegedienst wird deine individuellen Bedürfnisse bei der Planung der hauswirtschaftlichen Versorgung selbstverständlich mitbedenken. Im Mittelpunkt der hauswirtschaftlichen Versorgung steht in jedem Fall der Patient und seine Bedürfnisse.



**Werden meine
Bedürfnisse
berücksichtigt?**

Da jeder Haushalt auch Ausdruck der eigenen Persönlichkeit ist und individuell organisiert wird, ist es notwendig, die Mitarbeiter des Dienstes vor Aufnahme der hauswirtschaftlichen Versorgung ausführlich zu informieren. Um eine optimale Versorgung zu erreichen, sollten mindestens folgende Fragen vorab besprochen werden:

- Wie ist dein Haushalt organisiert?
- Welche Tätigkeiten sollen übernommen werden?
- Ist lediglich eine Unterstützung oder eine vollständige Übernahme des Haushalts notwendig?
- In welcher Form kannst du an den notwendigen Aufgaben beteiligt werden?
- Wann müssen bestimmte Tätigkeiten erledigt werden (Tageszeit, Reihenfolge, Häufigkeit)?
- Wie sollen diese Tätigkeiten ausgeführt werden (z. B. besondere Gewohnheiten, Einsatz von Hilfsmitteln, Ernährungsvorlieben)?
- Welche persönlichen Angewohnheiten sollen unbedingt beachtet werden?
- Welche besonderen Aufgaben gibt es im Haushalt (Haustiere, Blumenpflege u. ä.)?
- Welche anderen Personen sollen in die hauswirtschaftliche Versorgung einbezogen werden?

Laß dir für die Beantwortung dieser Fragen Zeit, schließlich übergibst du damit einen wichtigen Teil deiner Lebensführung an fremde Menschen. Vielleicht hilft es dir, die für dich wichtigen Punkte vorab auf einem Zettel zu notieren, um beim ersten Gespräch mit den Mitarbeitern des Dienstes nichts zu vergessen.



Qualität und Sicherheit gehören zu den wichtigsten Bedingungen einer hauswirtschaftlichen Versorgung, die deine Gesundheit fördern und dich in deinem Leben mit der Krankheit oder Behinderung unterstützen will.

**Wie wichtig
ist die Qualität?**

Die Angebote der einzelnen Dienste, die hauswirtschaftliche Leistungen erbringen, sind jedoch sehr unterschiedlich. Du solltest dich vor der Unterzeichnung eines Dienstleistungsvertrages ausführlich über Leistungen und Kosten informieren. Nicht immer hält der Dienst, was er in seiner Werbung verspricht. Du kannst die Qualität der Dienstleistung jedoch anhand einiger wichtiger Kriterien überprüfen.

Eine professionelle und qualitativ gute hauswirtschaftliche Versorgung zeichnet sich unter anderem dadurch aus, daß

- du regelmäßig, zuverlässig und zu den vorher vereinbarten Terminen versorgt wirst,
- die vereinbarten Aufgaben vollständig und sorgfältig durchgeführt werden,
- du kontinuierlich von möglichst immer denselben vertrauten Mitarbeitern versorgt wirst,
- die Mitarbeiter selbständig und verantwortungsbewußt arbeiten und mindestens über die Grundlagen deines Krankheitsbildes informiert sind,
- der Pflegedienst mit anderen Diensten und Einrichtungen zusammenarbeitet und dir bei Bedarf andere Hilfen vermitteln kann,
- du in die Versorgung und die Führung deines Haushalts soweit wie möglich einbezogen wirst,
- du als Person ernstgenommen und nicht bevormundet wirst,
- du dich rundum sicher fühlen kannst,
- deine Intimsphäre beachtet wird (z. B. Tagebücher, persönliche Wertgegenstände, Raum zum Rückzug).

Werden diese Bedingungen nicht erfüllt, die Mängel von den Mitarbeitern nicht beseitigt und führen deine Beschwerden bei der Leitung des Dienstes nicht zum Erfolg, solltest du den Dienst wechseln. In einem derartigen Fall kannst du dich auch bei den Kostenträgern (Krankenkasse, Pflegekasse, Sozialamt) beschweren. Sie sind verpflichtet, derartigen Beschwerden nachzugehen.

Für die Auswahl des geeigneten Pflegedienstes gibt es keine allgemeingültigen Regelungen. Für den einen muß es unbedingt ein kirchlicher Pflegedienst sein, während ein anderer lieber von einem Privatanbieter versorgt wird.

Wichtig ist es daher, mehrere Anbieter anzusprechen und deren Leistungen miteinander zu vergleichen. Die folgende Checkliste kann dir dabei helfen. In ihr sind die Fragen zusammengestellt, mit denen du die Leistungen eines Dienstes am besten beurteilen kannst. Diese Fragen können in einem unverbindlichen Gespräch mit jedem Pflegedienst geklärt werden. Notizen helfen dir bei der Entscheidung. Oft erhältst du auch schriftliche Angebote der Dienste (Prospekte, Broschüren u. ä.), die du miteinander vergleichen kannst.

Wie finde ich einen guten Dienst?



**Checkliste 1:
Struktur und
Leistungsangebot
des Dienstes**

- Wer ist der Träger des Dienstes (Kirche, Wohlfahrtsverband, AIDS-Hilfe, privater Anbieter)?
- Seit wann arbeitet der Dienst bereits?
- Welche Erfahrungen hat der Dienst mit Menschen mit HIV und AIDS?
- Bietet der Dienst ein Kompaktangebot (Pflege, psychosoziale und hauswirtschaftliche Versorgung)?
- Bietet der Dienst auch Betreuung für deine Angehörigen?
- Welche zusätzlichen Serviceleistungen werden angeboten?
- Kooperiert der Dienst mit anderen Anbietern der ambulanten Versorgung?
- Gibt es eine fachliche Leitung, die für Wünsche und Beschwerden zur Verfügung steht?
- Wird dein tatsächlicher Versorgungsbedarf richtig eingeschätzt?
- Arbeitet der Dienst nach festgelegten Qualitätsstandards, die auch eingesehen werden können?

- Wieviele Personen sind an der hauswirtschaftlichen Versorgung beteiligt?
- Wie werden deine Angehörigen und Freunde in die Versorgung einbezogen?
- Wie flexibel reagiert der Dienst auf deine Terminwünsche?
- Wie ist die Versorgung geregelt, wenn du kurzfristig ins Krankenhaus mußt?
- Wie schnell können die Mitarbeiter des Dienstes im Notfall bei dir sein?
- Mußt du während der hauswirtschaftlichen Versorgung anwesend sein?
- Mußt du deinen Schlüssel übergeben und welche Sicherheiten erhältst du (Haftung des Dienstes)?
- Mußt du mit Veränderungen in deinem Haushalt rechnen; wenn ja, welche sind das?

**Checkliste 2:
Bestandteile und
Ablauf der
hauswirtschaftlichen
Versorgung**



Checkliste 3:
Finanzierung der
hauswirtschaftlichen
Versorgung

- Wirst du vom Dienst bei der Abklärung der finanziellen Fragen unterstützt?
- Kann der Dienst mit den Kostenträgern (Kranken- und Pflegekasse, Sozialamt) direkt abrechnen (Kassenzulassung)?
- Mußt du die Kosten für An- und Abfahrt selbst tragen oder sind sie Bestandteil der Pflegesätze?
- Müssen Einsätze, die du abgesagt hast, bezahlt werden?
- Gibt es eine feste Preisliste für »Extrawünsche«?
- In welcher Form kannst du deine Rechnungen begleichen (z. B. Überweisung, bar, Ratenzahlung)?

Checkliste 4:
Mitarbeiter
des Dienstes

- Sind mindestens 50 % der eingesetzten Mitarbeiter Fachkräfte, die über eine wenigstens einjährige Ausbildung verfügen?
- Kannst du einzelne Mitarbeiter auch ablehnen (z. B. aus fachlichen Gründen, Sympathie/Antipathie, Vertrauensbruch, Geschlecht)?
- Haben die Mitarbeiter ausreichende Kenntnisse über dein Krankheitsbild?
- Sind die Mitarbeiter in der Lage, bei bestimmten Fragen ihre fachlichen Grenzen zu erkennen und dich an entsprechende Fachleute (Pflegekräfte, Ärzte, Psychologen, Seelsorger) zu vermitteln?
- Wie vertrauenswürdig sind die Mitarbeiter des Dienstes?

Checkliste 5:
Persönliches

- Wie gehen die Mitarbeiter des Dienstes z. B. mit deinem Schwulsein oder deinem Drogenkonsum um?
- Wird dein bisheriger Lebensstil akzeptiert?
- Kannst du auch über persönliche Fragen und Probleme angemessen mit den Mitarbeitern reden?
- Fühlst du dich in jedem Fall sicher?
- Haben die Mitarbeiter Erfahrung mit deiner Lebenssituation, z. B. der Aufgabe der Kindererziehung?
- Können die Mitarbeiter auch mit deinem Haustier umgehen?



Anhang Informationen über die Anbieter von hauswirtschaftlicher Versorgung erhältst du bei deinem örtlichen Sozialamt, den Kirchengemeinden, AIDS-Hilfen, Beratungsstellen, Gesundheitsämtern oder den Kranken- und Pflegekassen. In den Telefonbüchern findet man die örtlichen Anbieter meist unter den Stichworten »Ambulante Pflege«, »Pflege«, »Sozialdienst« oder »Kirchen«. Du kannst dich auch bei folgenden Bundesverbänden informieren:

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Referat Ambulante Hilfen
Marie-Juchacz-Haus
Oppelner Str. 120
53119 Bonn
Tel. 0228 / 668 50

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Referat Pflege und Gesundheitswesen
Dieffenbachstraße 33
10967 Berlin
Tel. 030 / 69 00 87–29

Deutscher Caritasverband e.V.

Referat Sozialstationen
Karlstraße 40
79104 Freiburg
Tel. 0761 / 200–0

Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Referat Krankenpflege
Friedrich-Ebert-Allee 71
53113 Bonn
Tel. 0228 / 541–0

Diakonisches Werk der EKD e.V.

Referat Diakoniestationen
Staffenbergstraße 76
70184 Stuttgart
Tel. 0711 / 21 59–0

Paritätischer Wohlfahrtsverband

Gesamtverband e.V. Referat Ambulante Dienste
Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60825 Frankfurt
Tel. 069 / 67 06–0

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Hebelstraße 6
60318 Frankfurt
Tel. 069 / 43 02 06



**AIDS-
Spezialpflege-
dienste**

Die folgenden Spezialpflegedienste sind Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Ambulante Versorgung in der Deutschen AIDS-Hilfe. Sie bieten ein umfassendes Angebot an Pflege- und Betreuungsleistungen. Selbstverständlich wird auch die hauswirtschaftliche Versorgung von jedem der Dienste angeboten.

ad hoc e.V.

Chamissoplatz 5 · 10965 **Berlin**

Tel. 030/6941260

FELIX-Pflegeteam der Berliner AIDS-Hilfe GmbH

Heimstraße 17 · 10965 **Berlin**

Tel. 030/6947071

HIV e.V. (Hilfe – Information – Vermittlung)

Lilienthalstraße 28 · 10965 **Berlin**

Tel. 030/6918033

AIDS-Hilfe Bremen e.V. – Ambulanter Dienst

Am Dobben 66 · 28203 **Bremen**

Tel. 0421/71925

Ambulanter Dienst für AIDS-Erkrankte

c/o Paritätische Sozialstation

Zollstock 9a · 37081 **Göttingen**

Tel. 0551/96052

SIDA e.V.

Ferdinand-Walbrecht-Str. 34 · 30163 **Hannover**

Tel. 0511 / 624568

Ambulanter Dienst der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Borsigstraße 34 · 40227 **Düsseldorf**

Tel. 0211/720186

Schwule Initiative für Pflege und Soziales – SCHWIPS e.V.

Büro Pflegedienst: Pipinstraße 7 · 50667 **Köln**

Tel. 0221/925768-0

SCHWIPS-Infusionszentrum:

Rubenstraße 8-10 · 50676 **Köln**

Tel. 0221/921830-0

Regenbogendienst der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.

Eiserne Hand 12 · 60318 **Frankfurt/Main**

Tel. 069/591393

Pflege und Service Centrum der Münchner AIDS-Hilfe e.V.

Lindwurmstraße 71-73 · 80337 **München**

Ambulante Hilfen der AIDS-Hilfe

Nürnberg/Erlangen/Fürth e.V.

Hessestraße 5-7 · 90443 **Nürnberg**

Tel. 0911/269590

Kostenlose telefonische Beratung erhältst du auch unter den folgenden bundeseinheitlichen Telefonnummern:

Sozial-Info-Telefon e.V.

Tel. 0130/854854 (gebührenfrei)

Infos zur Pflegeversicherung

Tel. 0130/6281 (gebührenfrei)

Infos und Ernährungsberatung

Aktion Ensemble

Tel. 0130/856318 (gebührenfrei)

Informations- broschüren

Die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. hat bislang folgende Broschüren zur Pflege und Versorgung von Menschen mit AIDS veröffentlicht. Sie sind über die AIDS-Hilfen, Pflegedienste, Beratungsstellen, Gesundheitsämter oder direkt bei der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin erhältlich:

Menschen mit AIDS zu Hause pflegen.

Tips für Freunde und Angehörige (kostenlos)
D.A.H., Berlin 1993

Menschen mit AIDS und die Pflegeversicherung.

(kostenlos)
D.A.H., Berlin 1994

Sozialrecht für Menschen mit HIV und AIDS.

Ein Ratgeber (kostenlos)
D.A.H., Berlin 1994 (2. Aufl.)

Alles geregelt?

Tips zur rechtlichen Vorsorge für Menschen mit chronischen Krankheiten und Behinderungen
(DM 5,-) ISBN 3-930425-00-9

Essen mit Lust.

Appetitmacher für Menschen mit HIV und AIDS
(kostenlos)
D.A.H., Berlin 1994 (2. Aufl.)

Vitaminbroschüre.

(kostenlos)
D.A.H., Berlin 1994

Notizen